

Verstärkter Wirrwarr

Ausschuss denkt an neue Realschule an der Pestalozzistraße

Konstanz (kis) Ein fünftes Gymnasium in Konstanz scheint in weite Ferne zu rücken. Wochenlang war die Rede davon, es auf das Gelände an der Pestalozzistraße zu bauen - nun ist dort plötzlich von einer neuen Realschule die Rede. Beobachter der Konstanzer Schulentwicklung haben einmal mehr das Gefühl, dass sich alles im Kreis dreht. Doch dieses Mal ist die Verzögerungstaktik bewusst gewählt: Vertreter von Gebhard- und Theodor-Heuss-Realschule sind froh, dass sie noch einmal in Ruhe über die Entwicklung am Zähringerplatz nachdenken können. Der Schulausschuss hatte bereits für eine Aufteilung der Gebhardschule auf Zähringerplatz und Pestalozzistraße gestimmt (wir berichteten). Doch nach den Anträgen von drei Fraktionen hat die Verwaltung nochmals weitere Optionen geprüft.

Schnell wurde klar: Baubürgermeister Kurt Werner will die Wiese neben dem Telekomgebäude für einen Schulneubau nicht antasten. Da auch die Nutzung des Telekom-Hochhauses wegen schlechter Belüftung und unpassender Raumgrößen nicht für den Schulbetrieb in Frage kommt, tauchte am Ende ein weiterer Gedanke auf. „Wir sollten prüfen, ob an der Pestalozzistraße eine neue Realschule entstehen kann“, sagte Bürgermeister Claus Boldt. „Denn je länger ich darüber nachdenke, desto schwieriger finde ich es, eine Schule zu teilen.“ Zustimmung erhielt er dafür unter anderem von Petra Rietzler, Elternvertreterin der Gebhardschule. „Wir haben der Teilung unserer Schule nur unter Druck zugestimmt“, sagte sie und kam mit einem neuen Vorschlag: An der Pestalozzistraße könnte eine integrative Realschule entstehen und somit das Konzept der Gebhardschule aufgreifen, die seit Jahren behinderte Kinder aufnimmt.

Eine Initiative, an der auch Elke Wöbner als Leiterin des integrativen Kindergartens Arche beteiligt ist, hat eine Umfrage an der Gebhardschule gestartet. 120 von 280 angeschriebenen Eltern haben geantwortet. „Sie sind alle interessiert an solch einer Schulform und wären zum Teil auch bereit, aktiv an der Entwicklung einer integrativen Realschule mitzuarbeiten“, sagt Wöbner. Die Stadtverwaltung klärt nun mit dem Regierungspräsidium Freiburg, ob eine neue Realschule möglich wäre.

Eltern fordern Raum

Recht munter war auch die Debatte über den Ausbau der Konstanzer Gymnasien. Nach monatelangem Hin und Her schwebte erneut das Wort „Vertagung“ durch den Raum. Doch die Mitglieder der gemeinsamen Sitzung von Schulausschuss und TUA (Technischer und Umweltausschuss) rissen sich zusammen. Am Schluss einigten sie sich darauf, die Gymnasialabteilung der Geschwister-Scholl-Schule (GSS) auf vier Züge zu erweitern. Dann hätten die Konstanzer Gymnasien 15 Züge (Parallelklassen). Das reichte den Eltern aber nicht. „Wir haben Kinder für 16 Züge, also wollen wir auch den Raum für 16“, sagte **Gesamtelternbeiratsvorsitzende** Nicola Voigt. Das Problem dabei: Das Regierungspräsidium fördert bislang nur 15 Züge, den zusätzlichen müsste die Stadt selbst bezahlen. Deshalb sagte Reinhard Stifel, Leiter der GSS: „Ein 15. Zug würde schon helfen. Es hebt keine Schule aus den Angeln, wenn sie alle paar Jahre mehr Schüler aufnimmt als vorgesehen.“ Auch Wolfgang Müller-Fehrenbach (CDU) sagte: „Ich glaube nicht, dass eine Stadt in Baden-Württemberg mehr bauen kann, als sie Zuschüsse bekommt - auch Konstanz nicht.“ Der Ausschuss stimmte mehrheitlich für Voigts Antrag, die Gymnasien auf 16 Züge auszubauen. Die Mitglieder sind sich aber bewusst, dass der Gemeinderat dies kippen kann.



„Wir haben Kinder für 16 Züge, also wollen wir auch den Raum für alle.“

Nicola Voigt,
Elternvertreterin



„Es hebt keine Schule aus den Angeln, wenn sie alle paar Jahre mehr Schüler aufnimmt als vorgesehen.“

Reinhard Stifel,
Schulleiter